

Protokoll zur AG Qualitätssicherung

01. März 2021

Video-Konferenz von 9.00 – 12.00 Uhr

TN: Oleg Cernavin (OM), Boje Dohrn (IBWF), Carola Fischer (BStBK), Mathias Fortenbacher (DStV), Christoph Göbel (Leiter OM-Geschäftsstelle), Wilhelm Heidbrede, Claus Heitzer (Beraternetzwerk), Claudia Horner, Andreas Ihm (ITB), Karlheinz Kalenberg (VDSI); Ute Klein, Oliver Kruse (OM), Achim Loose, Margarete Peters, Julia Pönighaus (FHM), Bruno Schmalen (OM-Projektleiter), Angelika Stockinger (OM), Lars Stratmann (Arbeitsagentur), Astrid Vieth (IBWF)

Was

1. Vereinbarung Regionale Netzwerke – Weiterentwicklung und Ergebnisse der Gespräche mit den Partner*innen der Offensive Mittelstand

A. Stockinger berichtet über ein Treffen mit Netzwerkinteressierten in München vom Anfang dieser Woche.

C. Horner/U. Klein berichten über ein Gespräch über interessierte Partner in der Region Köln. A. Loose und A. Stockinger bieten an, Ihre Kontakte in Köln zur Verfügung zu stellen.

O. Cernavin berichtet über seine Gespräche mit den zentralen Partnern der OM mit Hilfe einer PPT (Siehe Anlage), in denen auch immer die regionalen Netzwerke eine Rolle gespielt haben. Ergebnis: Aus den Gesprächen ist ein Diskussionspapier entstanden (Vgl. Anlage), wie regionale Netzwerke weiterentwickelt werden können. Das Papier ist ein Entwurf, der noch weiterzuentwickeln ist. Zentrale Idee ist, bestehende Netzwerke weiterzuentwickeln, statt neue OM-Netzwerke zu gründen.

Auszüge aus der Diskussion:

A. Loose weist darauf hin, dass die OM dann eine Art „Meta-Netzwerk-Funktion“ übernehmen würde. Ob der Begriff jedoch verwendet werden sollte, stellt O. in Frage, denn es könnte eine Über-Unterordnung daraus abgeleitet werden, die im OM-Zusammenhang schädlich wäre. Stattdessen sollte die Intention auf „Zusammenführen“ liegen, womit auch ein Nutzen erbracht werden kann.

U. Klein weist darauf hin, dass Eitelkeiten von Beteiligten übergreifende Netzwerke verhindern könnten. B. Dohrn ergänzt, dass es dafür Lösungen braucht, mit denen alle Netzwerkmitglieder KMU erreichen können. L. Stratmann weist darauf hin, dass das OM-Angebot zu steuern ist, damit Netzwerke und KMU nicht überfordert werden. U. Klein merkt an, dass aufgrund der Pandemie die Nachfrage nach einem „Meta-Netzwerk“ besonders groß, insofern ist der Zeitpunkt für das Netzwerkkonzept gut. A. Stockinger legt darauf Wert, dass immer im „Wir“ gesprochen wird, denn die bestehenden Netzwerke haben eine gute Arbeit geleistet und sind in das Konzept zu integrieren.

Beschluss:

Es wird ein Sondertermin der AG Qualitätssicherung zur Weiterentwicklung des

Konzepts vereinbart, bei denen alle Interessierte sich anmelden können. Im Anschluss werden die Ergebnisse dann allen TN der AG Qualitätssicherung vorgestellt.

2. Vereinbarung Regionale Netzwerke – Workshop zur Qualifizierung von Netzwerk-Verantwortlichen in der Offensive Mittelstand

O. Cernavin stellt erste Überlegungen des Stiftungsvorstands anhand einer PPT vor.

Auszüge aus der Diskussion:

U. Klein schlägt vor, Tandems für die Lotsenausbildung bilden, um unterschiedliche Kompetenzen einzubeziehen. A. Stockinger weist daraufhin, dass die Akteure vor Ort tatsächlich autorisierte Berater sein sollte und Netzwerkmanagement braucht Zeit und Geduld. Des Weiteren sollte klar sein, dass das Mitglied in einem Netzwerk nicht bedeutet, dass sich dadurch direkt Aufträge ergeben. Es wird von C. Heitzer vorgeschlagen, mit Weiterbildungsteilnehmern aus den neuen Pilotnetzwerken zu starten.

Beschluss:

Die AG-Qualitätssicherung beschließt die Gründung einer Arbeitsgruppe zur Entwicklung des Weiterbildungskonzepts. Unter anderem die folgenden Fragen sollen in der Gruppe konkretisiert werden:

- Welche Inhalte sollen gelehrt werden?
- Wie lange dauert die Ausbildung? (vier Blocks (?) mit welcher Länge?)
- Was sollte die Ausbildung kosten?
- Sollen die Partnerorganisationen die Ausbildung finanzieren?

Folgende TN haben Interesse an der Mitarbeit in der Arbeitsgruppe signalisiert: M. Fortenbacher, A. Ihm, B. Dohm, W. Heidbrede, A. Loose, M. Schacht (Nachfolgerin von J. Pönighaus), U. Klein, O. Cernavin, A. Stockinger, C. Heitzer, A. Vieth). B. Schmalen wird den Termin koordinieren.

3. Aktualisierung Berater-Datenbank – Aktueller Stand

A. Ihm berichten über den aktuellen Stand. Geplant ist ein Gespräch mit dem Programmierer der Datenbank. Des Weiteren verfasst A. Ihm derzeit ein Pflichtenheft für den Programmierer, in dem die Anforderungen niedergelegt werden. Inhaltlich werden die Schwerpunkte der Beratungsfelder angepasst, so wird als Beratungsfeld „Digitalisierung“ aufgenommen. Andere Punkte haben eher formalen Charakter (Gendergerechtigkeit etc.).

4. Automatische Mails an Berater*innen zum Ablauf der Autorisierung

Erinnerungsmail „Ablauf Autorisierung“: Mailversand erfolgt laut AG-Beschluss von der OM an alle Berater, Ausbildungsinstitutionen werden über Mailversand informiert; auf der OM Website zur Autorisierung soll ein Hinweis angebracht werden, dass Berater Erfahrungsaustausche zur Re-Autorisierung bei allen Anbietern Partnern belegen können, die ihre Termine auf der Website veröffentlichen.

Entgegen der AG-Transfer wird der dritte Brief bereits nach 26 Monaten versendet, danach hat der Berater drei Monate Frist, Erfahrungsaustausch nachzuholen,

Löschung auf der Website erfolgt nach 29 Monaten.

An alle Berater mit bereits ausgelaufenen Autorisierungen bekommen eine Mail mit einer 3-Monate-Frist, einen Erfahrungsaustausch zu besuchen, ansonsten werden sie von der Website gelöscht.

5. Re-Autorisierungsworkshops – Wie gehen wir mit den Online-Drehbüchern um? Datenschutzerklärung für die Teilnehmenden

Online-Drehbuch

Wie gehen wir mit dem nicht offiziellen „Drehbuch“ (in dem B. Schmalen für sich Inhalt und Ablauf niedergeschrieben hat) um, welches im Rahmen der Online-Veranstaltungen entstanden ist? „Problem“ Drehbuch: setzt neben Videokonferenz-Software weitere haptische Software „Conzeptboard“ voraus

Beschlüsse:

- Software „Conzeptboard“ soll entweder über Stiftung angeschafft werden (pro User 60 Euro pro Jahr, man bräuchte max. 10 Lizenzen). Alternativ könnten Lizenzen einmal pro Jahr von der Rückvergütungsgebühren an die Stiftung durch die Ausbildungsinstitution abgezogen werden. Der Stiftungsvorstand wird gebeten, die Alternativen zu prüfen und eine Entscheidung zu treffen.
- Drehbuch soll „offizielles“ OM-Drehbuch werden, dafür wird Drehbuch an AG-Transfermitglieder versendet (auch um ggf. Aktualisierungen vorzunehmen, siehe Agendapunkt 6)); im Anschluss soll Drehbuch in AG-Transfer vorgestellt, diskutiert und verabschiedet werden.
- Es soll ein Feedbackbogentool zur Auswertung von Seminaren/Erfahrungsaustauschen angeschafft werden. Die FHM und BGRCI werden gebeten, ihre bereits bestehende digitalisierten Feedback- bzw. Evaluationsbogen für Erfahrungsaustausch an B. Schmalen zwecks Analyse zu senden. Danach soll eine Entscheidung vorbereitet werden und Softwarevorschlag/Feedbackbogen der AG Transfer zur Diskussion/Verabschiedung vorgelegt werden.

Datenschutz-Erklärung für Teilnehmenden eines Workshops der Offensive Mittelstand oder der Stiftung „Mittelstand – Gesellschaft- Verantwortung“ (vgl. Anhang XY)

Aus Sicht der TN fehlen Ergänzungen (z.B. wie lange werden Daten gespeichert?); J. Pönighaus und B. Schmalen tauschen sich bzgl. bestehender Datenschutzerklärung der FHM aus (diese wäre jedoch auf die OM anzupassen); Herr Kalenberg verweist auf seine Datenschutzerklärung im Internet. Der Entwurf der Datenschutzerklärung soll vor in Kraftsetzen einem Juristen zur Prüfung vorgelegt werden.

6. Anpassungen der Autorisierungsworkshops – Welche neuen Inhalte gibt es?

Siehe Gliederungspunkt zuvor. Der Punkt soll des Weiteren auf der nächsten Sitzung wieder aufgenommen werden.

7. Verschiedenes

Nächster Termin: Donnerstag, 20.06 von 9.00 – 12.00 Uhr in virtueller Form.